

Evangelische Kirchengemeinde Witten-Stockum



Gemeinde zum Mitnehmen

38

Wochenendausgabe Samstag, 25., und Sonntag 26. April 2020

Gottesdienst am Küchentisch und am Telefon

Am Telefon feiern Sie mit uns am
Sonntag, 26. April, unter:

0221/ 98 88 21 19.

Nach der Ansage bitte den **Code:**
511 818# eingeben.



Einstimmung

Der Sonntag des guten Hirten. Der vielleicht bekannteste Psalm beginnt so: Der Herr ist mein Hirte.
Gott, ein Schäfer, der sich kümmert.
Und wir - Schafe?

Dazu ein Ausschnitt aus einem Krimi. Glennkill von Leonie Swann.
Eine Herde Schafe sucht den Mörder ihres Schäfers George.

„Er war kein besonders guter Schäfer, sagte Heide, die noch fast ein Lamm war und die nicht vergessen konnte, dass George nach dem Winter ihren stattlichen Lämmerschwanz kupiert hatte.
Genau! Das war Cloud, das wolligste und prächtigste Schaf, das

man sich vorstellen konnte. Er hat unsere Arbeit nicht geschätzt. ... Er hat sich Pullover von fremden Schafen aus Norwegen schicken lassen - eine Schande. ...

Es entstand eine längere Diskussion Moppel the Whale bestand darauf, dass die Güte eines Schäfers sich schließlich an Futtermenge und -qualität erweisen würde und dass es hier nichts aber auch gar nichts gegen George Glenn zu sagen gäbe.

Schließlich einigte man sich darauf, dass der ein guter Schäfer sei, der niemals den Lämmern die Schwänze kupiert, keinen Schäferhund einstellt, Futter in Hülle und Fülle verabreicht, vor allem Brot und Zucker, aber auch gesunde Sachen, ... und sich ganz und gar in die Produkte seiner eigenen Herde kleidet ... Das würde dann sehr schön aussehen, beinahe so, als sei er auch ein Schaf. Natürlich war allen klar, dass ein solch vollkommenes Wesen auf der ganzen Welt nicht zu finden war. Aber ein schöner Gedanke war es trotzdem. ...“

Ein schöner Gedanke. Solch ein vollkommener Hirte auf unserer Welt. Und Christus spricht: Ich bin's. Ich bin Dein guter Hirte.

Anfang *(lesen oder eine*r in der Hausgemeinschaft liest vor)*

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben.

Wir feiern Gottesdienst zwei Wochen nach Ostern.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gott.

Ich bin hier. Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir.

Und weiß: ich bin verbunden.

Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten.
Genau jetzt.
Genau so.
Ich bin hier. Und Du bist hier. Das genügt.
Und ich bringe Dir alles, was ist.
Stille
Höre auf unser Gebet.
Amen

Lied EG 447, 1+2+7

1) Lobe den Herren, alle, die ihn ehren, lasst uns mit Freuden seinem Namen singen/ und Preis und Dank zu seinem Altar bringen.
Lobe den Herren!

2) Der unser Leben, das er uns gegeben, in dieser Nacht so väterlich bedeckt/ und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket.
Lobe den Herren!

3) Gib, dass wir heute, Herr durch dein Geleite/ auf unsern Wegen unverhindert gehen/ und überall in deiner Gnade stehen.
Lobe den Herren!

Meditation / Gebet zu Psalm 23

„Gott ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln.“

Es ist, mein Gott, gerade schwer zu glauben: *„Mir wird nichts mangeln?“* Das betet sich ganz nett in guten Zeiten.

Doch jetzt sind wir im finstern Tal. Wo's dunkel ist und kalt.

Und du bist unser Hirte? Und weidest uns auf grüner Aue?

Siehst du, Gott, wie es uns geht?

Wir haben Angst. Wir haben Sehnsucht. Der Spuk soll bald ein Ende haben.

Wir wollen auf grünen Wiesen liegen. Dicht an dicht mit unseren Lieben. Ohne Angst und ohne Misstrauen. So hast du uns gemacht. Zu Menschen, die die Nähe brauchen. Körper, die Gemeinschaft suchen.

Doch das Tal ist lang. Bist du, mein Gott, denn wirklich da?

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir.“

Ich fürchte mich aber. Siehst du das, Gott? Die ganze Menschheit ist in Angst. Und doch trösten mich die Worte. Sie malen ein Bild in mir. Hoffnung erblüht. Ich weiß nicht, wie.

„Du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich“.

Sie lassen mich aufatmen. Meine Lebendigkeit kehrt zurück.

Mitten im finstern Tal. Das trägt mich, wenn ich Abstand ertragen muss. Das hilft mir, wenn ich Masken trage. Denn du siehst mich. Du siehst uns an. Voll Liebe und Güte bist du uns nahe. Und es gibt Zukunft.

Denn: *„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang. Und ich werde bleiben im Hause Gottes immerdar.“*

Bibeltext 1. Petrus 2, 21b-25

Christus hat für euch gelitten.

Er hat euch ein Beispiel gegeben, damit ihr ihm in seiner Fußspur nachfolgt.

Er hat keine Schuld auf sich geladen und aus seinem Mund kam nie ein unwahres Wort. Wenn er beschimpft wurde, gab er es nicht zurück.

Wenn er litt, drohte er nicht mit Vergeltung.

Sondern er übergab seine Sache dem gerechten Richter.

Er selbst hat unsere Sünde mit seinem eigenen Leib hinaufgetragen an das Holz.

Dadurch sind wir für die Sünde tot
und können für die Gerechtigkeit leben.
Durch seine Wunden seid ihr geheilt.
Ihr wart wie Schafe, die sich verirrt hatten.
Aber jetzt seid ihr zu eurem Hirten und Beschützer zurückgekehrt.

Glaubensbekenntnis

Lied EG 181.6

//:Laudate omnes gentes, laudate dominum, ://

//: Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn://

Verkündigung



5 Wochen—das schaffst Du. So hast Du am Anfang gedacht. Eine lange Strecke, wie ein 500 m Lauf, aber machbar.

Du hast geahnt: das würde Kraft kosten. Verzicht bedeuten auf so vieles, was Dir wichtig ist.

Nun siehst du, hörst du: es ist keine Kurzstrecke. Es wird ein Marathonlauf. Am liebsten würdest Du stehen bleiben. Das Rennen abbrechen. Oder noch besser: kurz die Augen schließen und schon hinter der Ziellinie stehen.

Du beschließt: etwas langsamer zu laufen. Weniger zu rennen, bewusster zu atmen. Deine Kräfte einzuteilen. Und immer nur von

einer Runde zur nächsten zu denken. Von einem Tag zum anderen. Jetzt hast Du schon sechs geschafft—oder waren es fünf oder sieben? Manchmal weißt du gar nicht mehr, welcher Wochentag heute ist. Wenn du allein lebst, gibt es vielleicht Tage, an denen hast Du kein einziges Wort mit jemandem gesprochen. Das Fernsehprogramm hat seine Spannung verloren. Du mußt lernen, was noch geht, was Dir über die Zeit hilft.

Vielleicht ist es der Psalm, der heute über dem Sonntag steht. „Der Herr ist mein Hirte“. Ein altes Gebet mit wunderschönen Bildern dafür, wie Gott für seine Menschen, für seine Schäfchen sorgt.

Und in dir steigen Bilder auf: von dem Bild, das im Schlafzimmer bei der Tante oder den Großeltern hing. Jesus als guter Hirte. Der mit seinem Stab das Schaf in die richtige Richtung leitet. Der das schwache oder verletzte Tier auf seine Schultern nimmt und trägt. Ihm hilft, weiter zu kommen.

Das wünschst Du Dir auch: getragen zu sein, wenn Du nicht weiter weißt. Wenn Deine Kraft gerade nicht reicht. Über Kurzstrecken und Marathonwege.

„Der Herr ist mein Hirte“, Psalm 23—das gehört zu den Worten aus der Bibel, den auch heute die Konfirmanden noch lernen—so wie Du vermutlich früher auch. „Das ist die Notration!“ sage ich den Konfis immer. „Wenn Du nicht mehr weiter weißt, wenn Dir die Worte fehlen, dann kannst Du ihn sprechen. Wenn die Oma im Sterben liegt. Wenn es Dir gerade nicht gut geht. Dann ist dieser Psalm das, was Dir Kraft geben kann. Dir Worte gibt, die Dein Vertrauen stärken. Die anderen Geborgenheit vermitteln.“

Und so alt und vertraut die Worte Dir mit der Zeit werden, wenn Du sie wiederholst, wieder aus dem Gedächtnis hervorholst—Du wirst immer wieder etwas Neues darin entdecken.

Für mich ist das im Moment der Satz auf der Zielgeraden des Psalms: *„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“*

Wo hast Du das gespürt: Gott begleitet Dich mit Gutem und Gesten der Barmherzigkeit?

Wo hat er Dir Menschen geschickt, die Dir Gutes getan haben, die Dir weiterhelfen?

Magst Du einen Moment darüber nachdenken?

Wiederhole in Gedanken den Satz für Dich noch einmal.

„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“

Spüre, was dabei in Dir passiert.

Ich stelle mir vor, wie dieses Gute, wie die Barmherzigkeit wie ein feiner, goldener Nebel um Dich und mich ist. Eine Wärme. Ein Glanz, ein Schimmer, der Spuren hinterlässt. An dir und mir. In die kleinsten Ritzen der Seele legt er sich hinein. Legt Gott sich hinein.

Und der goldene Nebel, der Schimmer folgt Dir und mir. Hinterlässt Spuren, die noch da sind, wenn wir schon weiter gegangen sind. Bei dem Mann, mit dem Du Dich heute auf der Straße unterhalten hast. Bei der Nachbarin, für die Du mit eingekauft hast.

Bei dem Konfirmanden oder Geburtstagskind, dem Du geschrieben hast, um ihm über die Traurigkeit wegen der geplatzten Feier hinwegzuhelfen.

„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang.“

Ein Satz, der Kraft gibt, den langen Weg weiter zu gehen. Über Durststrecken hinweg, durch Zweifel und Lagerkoller hindurch.

Nimm ihn mit als Versprechen, dass Gott für Dich da ist. Dass

Er Dir hilft, auch in dieser Zeit Gutes und Barmherzigkeit weiterzugeben.

Dann wirst Du es erleben: *„Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“* Amen.

· Fürbitten

Gott. Wir sind verbunden. Untereinander und mit Dir.
Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen. Unser Heute und Morgen. *Stille*

Wir denken an finstere Täler auf dieser Deiner, auf dieser unserer Welt. Sei Du da.
Tröste. Trage mit. *Stille*

Wir suchen den Weg durch diese Welt. Nimm uns auf die Schultern, wenn wir uns nicht mehr auskennen. *Stille*

Wir denken an alle, die sich verirrt haben.
Die Wege suchen. Die sich suchen. Oder die Dich suchen. *Stille*

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade. *Stille.*

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind. *Stille.*

Wir denken an alle Kranken. Und an alle, die keinen Besuch haben können. *Stille.*

Wir denken an alle, die helfen. Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander. *Stille.*

Gott, wir bitten dich für uns selbst. Sagen dir, was wir auf dem Herzen haben. Leise oder laut.

Gott. Wir sind Deine Kinder. Uns so beten wir: **Vaterunser**

Jesus sagt: Ich bin Dein guter Hirte. Ich kenne Dich. Und ich gehe mit Dir in Deine Tage.

Segen *Hände öffnen und laut sprechen:*

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

